

Schiff ahoi – Fisch ade!

80% der weltweiten Fischbestände sind überfischt. Dies ist das Ergebnis des Weltfischereireports der **Welternährungsorganisation (FAO)** vom März 2009.

Die Meere sind quasi der letzte **rechtsfreie** Raum der Welt und hoch technologisierte Fangflotten treiben weiter ihren **Raubbau** am Fischbestand, der schon in 40 Jahren zu kollabieren droht.

Die **EU** ist an diesem Skandal maßgeblich beteiligt. Ihre aufgeblähten **Fangflotten** steuern nun vermehrt die **Gewässer vor Afrikas Küsten** an, nachdem die europäischen Gewässer nur noch wenig hergeben, und räumen jetzt dort die Meere leer.

Gleichzeitig wird der globale Fischbestand auch durch den **Klimawandel** in Mitleidenschaft gezogen. Auf die Länder des Südens, besonders die äquatornahen Küstenregionen haben die Folgen weit dramatischere Ausmaße als für Europa, da für die Fische das **Wasser zu warm** wird und sie nach Norden ausweichen. Meist stehen **keine alternativen Eiweißquellen** zur Verfügung und neben der **Ernährungssicherheit** bleiben auch Millionen von Arbeitsplätzen und die **Lebensgrundlage** vieler Familien **auf der Strecke**.

Im **Senegal** etwa kommt **immer weniger Fisch** auf den Tisch der einfachen Leute, weil die großen **japanischen** oder **EU-subventionierten** Schlepper die Küste **gnadenlos ausbeuten**, um die zahlungskräftige Kundschaft in Tokio, Hamburg oder München zu bedienen. Den **einheimischen Fischern** bleibt oft nur der Verkauf ihrer Boote und die lebensgefährliche Überfahrt und Flucht auf die Kanaren.

Gezüchteter Fisch, so genannte **Aquakulturen**, könnte den Schaden nur dann mildern, wenn es sich um die **ökologische Haltung** von Pflanzen

fressenden Arten handeln würde. Die Fütterung mit Fischmehl und der Einsatz von **Antibiotika** bieten jedenfalls **keine Lösung**.

Für eine nachhaltige und ökologische Bewirtschaftung der Fischbestände sind **weltweite Schutzregeln** und deren **strikte Einhaltung** unumgänglich. An die freiwilligen Richtlinien aus dem Jahre 1995 hält sich so gut wie keine der Fischereinationen, obwohl sich die Fischindustrie dadurch ihrer eigenen Grundlagen beraubt. Die **Erträge** aus dem Fang wildlebender Meeresfische sind bereits **rückläufig**.

Wir fordern die **Bundesregierung** auf, ihren Einfluss in der EU-Fischereipolitik geltend zu machen, um **die Fangkapazitäten zu reduzieren**, das heißt den Beständen anzupassen, **Schutzgebiete** einzurichten und **ökologische Fangtechniken** durchzusetzen.

Gleichzeitig appellieren wir an die **VerbraucherInnen** hierzulande, auf Fisch aus gefährdeten Beständen **zu verzichten**. Wir fordern deswegen auch eine entsprechende **Kennzeichnung** der Ware, um diese Kaufentscheidungen zu erleichtern.

Weitere Informationen gibt es unter anderem auf <http://de.wikipedia.org/wiki/Überfischung> und auf unserer Homepage.



**NORD-SÜD-FORUM
NÜRNBERG**

Schiff ahoi – Fisch ade!

80% der weltweiten Fischbestände sind überfischt. Dies ist das Ergebnis des Weltfischereireports der **Welternährungsorganisation (FAO)** vom März 2009.

Die Meere sind quasi der letzte **rechtsfreie** Raum der Welt und hoch technologisierte Fangflotten treiben weiter ihren **Raubbau** am Fischbestand, der schon in 40 Jahren zu kollabieren droht.

Die **EU** ist an diesem Skandal maßgeblich beteiligt. Ihre aufgeblähten **Fangflotten** steuern nun vermehrt die **Gewässer vor Afrikas Küsten** an, nachdem die europäischen Gewässer nur noch wenig hergeben, und räumen jetzt dort die Meere leer.

Gleichzeitig wird der globale Fischbestand auch durch den **Klimawandel** in Mitleidenschaft gezogen. Auf die Länder des Südens, besonders die äquatornahen Küstenregionen haben die Folgen weit dramatischere Ausmaße als für Europa, da für die Fische das **Wasser zu warm** wird und sie nach Norden ausweichen. Meist stehen **keine alternativen Eiweißquellen** zur Verfügung und neben der **Ernährungssicherheit** bleiben auch Millionen von Arbeitsplätzen und die **Lebensgrundlage** vieler Familien **auf der Strecke**.

Im **Senegal** etwa kommt **immer weniger Fisch** auf den Tisch der einfachen Leute, weil die großen **japanischen** oder **EU-subventionierten** Schlepper die Küste **gnadenlos ausbeuten**, um die zahlungskräftige Kundschaft in Tokio, Hamburg oder München zu bedienen. Den **einheimischen Fischern** bleibt oft nur der Verkauf ihrer Boote und die lebensgefährliche Überfahrt und Flucht auf die Kanaren.

Gezüchteter Fisch, so genannte **Aquakulturen**, könnte den Schaden nur dann mildern, wenn es sich um die **ökologische Haltung** von Pflanzen

fressenden Arten handeln würde. Die Fütterung mit Fischmehl und der Einsatz von **Antibiotika** bieten jedenfalls **keine Lösung**.

Für eine nachhaltige und ökologische Bewirtschaftung der Fischbestände sind **weltweite Schutzregeln** und deren **strikte Einhaltung** unumgänglich. An die freiwilligen Richtlinien aus dem Jahre 1995 hält sich so gut wie keine der Fischereinationen, obwohl sich die Fischindustrie dadurch ihrer eigenen Grundlagen beraubt. Die **Erträge** aus dem Fang wildlebender Meeresfische sind bereits **rückläufig**.

Wir fordern die **Bundesregierung** auf, ihren Einfluss in der EU-Fischereipolitik geltend zu machen, um **die Fangkapazitäten zu reduzieren**, das heißt den Beständen anzupassen, **Schutzgebiete** einzurichten und **ökologische Fangtechniken** durchzusetzen.

Gleichzeitig appellieren wir an die **VerbraucherInnen** hierzulande, auf Fisch aus gefährdeten Beständen **zu verzichten**. Wir fordern deswegen auch eine entsprechende **Kennzeichnung** der Ware, um diese Kaufentscheidungen zu erleichtern.

Weitere Informationen gibt es unter anderem auf <http://de.wikipedia.org/wiki/Überfischung> und auf unserer Homepage.



**NORD-SÜD-FORUM
NÜRNBERG**

Schiff ahoi – Fisch ade!

80% der weltweiten Fischbestände sind überfischt. Dies ist das Ergebnis des Weltfischerei-reports der **Welternährungsorganisation (FAO)** vom März 2009.

Die Meere sind quasi der letzte **rechtsfreie** Raum der Welt und hoch technologisierte Fangflotten treiben weiter ihren **Raubbau** am Fischbestand, der schon in 40 Jahren zu kollabieren droht.

Die **EU** ist an diesem Skandal maßgeblich beteiligt. Ihre aufgeblähten **Fangflotten** steuern nun vermehrt die **Gewässer vor Afrikas Küsten** an, nachdem die europäischen Gewässer nur noch wenig hergeben, und räumen jetzt dort die Meere leer.

Gleichzeitig wird der globale Fischbestand auch durch den **Klimawandel** in Mitleidenschaft gezogen. Auf die Länder des Südens, besonders die äquatornahen Küstenregionen haben die Folgen weit dramatischere Ausmaße als für Europa, da für die Fische das **Wasser zu warm** wird und sie nach Norden ausweichen. Meist stehen **keine alternativen Eiweißquellen** zur Verfügung und neben der **Ernährungssicherheit** bleiben auch Millionen von Arbeitsplätzen und die **Lebensgrundlage** vieler Familien **auf der Strecke**.

Im **Senegal** etwa kommt **immer weniger Fisch** auf den Tisch der einfachen Leute, weil die großen **japanischen** oder **EU-subventionierten** Schlepper die Küste **gnadenlos ausbeuten**, um die zahlungskräftige Kundschaft in Tokio, Hamburg oder München zu bedienen. Den **einheimischen Fischern** bleibt oft nur der Verkauf ihrer Boote und die lebensgefährliche Überfahrt und Flucht auf die Kanaren.

Gezüchteter Fisch, so genannte **Aquakulturen**, könnte den Schaden nur dann mildern, wenn es sich um die **ökologische Haltung** von Pflanzen

fressenden Arten handeln würde. Die Fütterung mit Fischmehl und der Einsatz von **Antibiotika** bieten jedenfalls **keine Lösung**.

Für eine nachhaltige und ökologische Bewirtschaftung der Fischbestände sind **weltweite Schutzregeln** und deren **strikte Einhaltung** unumgänglich. An die freiwilligen Richtlinien aus dem Jahre 1995 hält sich so gut wie keine der Fischereinationen, obwohl sich die Fischindustrie dadurch ihrer eigenen Grundlagen beraubt. Die **Erträge** aus dem Fang wildlebender Meeresfische sind bereits **rückläufig**.

Wir fordern die **Bundesregierung** auf, ihren Einfluss in der EU-Fischereipolitik geltend zu machen, um **die Fangkapazitäten zu reduzieren**, das heißt den Beständen anzupassen, **Schutzgebiete** einzurichten und **ökologische Fangtechniken** durchzusetzen.

Gleichzeitig appellieren wir an die **VerbraucherInnen** hierzulande, auf Fisch aus gefährdeten Beständen **zu verzichten**. Wir fordern deswegen auch eine entsprechende **Kennzeichnung** der Ware, um diese Kaufentscheidungen zu erleichtern.

Weitere Informationen gibt es unter anderem auf <http://de.wikipedia.org/wiki/Überfischung> und auf unserer Homepage.



**NORD-SÜD-FORUM
NÜRNBERG**